

Im Schutz des Allerhöchsten

Gem. Chor

Melodie: 16. Jahrhundert
Satz: Oswald Jaeggi

S
A

1. Wer heimlich sei - ne Woh - ne - statt - im
2. Er weiß ja, daß - zu je - der Frist - der
3. Denn Gott, nach sei - nem ho - hen Rat -
4. Ich will, spricht Gott, ihm - hel - fen aus -

T
B

Schat - ten im - mer - dar. Er spricht zum Her - ren
Treu - e um ihn her; kein Ue - bel, jäh und
sei - in sich - rer Hut; der Herr läßt ihn nach
geb - lich Va - ter nennt. Sein Le - ben steh in

Schutz - des Al - ler - höch - sten
Herr - sein Heil - und Hof -
foh - len sei - nen En - geln
seg - nen Hei - mat ihm und

hl - mur: Du bist - mein Trost und
sehn wird dräu - end ihm ent -
nem Sinn auf En - gel - hän - den
re da; in je - der Not bin

der blei - bet si - cher ohn - Ge - fahr in Got - tes
gleich ei - nem Schild zu star - ker Wehr steht Got - tes
daß auf dem We - ge treu und gut der From - me
denn er, der mei - nen Va - ter kennt, mich nicht ver -

nung gut, mein Hort, mein lie - ber Herr und
gen - ste; kein Un - heil, das im Fin - stern
gen hin; daß nicht sein, Fuss an ei - nen
ihm nah, mein Au - ge bleibt ihm zu - ge -

Gott, dem ich will tra - en in - der Not.
schleicht, kein nächt - lich Grau - en ihn er - reicht.
Stein an - stos - se und ver - letzt - mög sein.
wandt und Heil geb ich in sei - ne Hand.